

Wien, 15. Oktober 2009

## **KPMG Experten-Talk zur wirtschaftlichen Lage: Licht am Ende des Tunnels?**

**Wirtschaftsforscher Stephan Schulmeister, Vizekanzler a.D. Wilhelm Molterer, Zumtobel-CEO Andreas J. Ludwig, Raiffeisen International-Chef Herbert Stepic und KPMG Senior Partner Martin Wagner diskutierten gemeinsam mit Aufsichtsräten und CFOs über die aktuelle Wirtschaftskrise und die zukünftige Entwicklung der Wirtschaft.**

Die Wirtschaftskrise, ihre Auswirkungen und eine mögliche neue Weltwirtschaftsordnung standen im Fokus der gestrigen Podiumsdiskussion „Licht am Ende des Tunnels?“ in den Räumlichkeiten der KPMG.

Wirtschaftsforscher **Stephan Schulmeister** wies in seinem Impulsreferat darauf hin, dass die Gefahren einer Weltwirtschaftskrise durchaus existent waren und die Welt nur knapp an einer solchen globalen Katastrophe vorbeigeschlittert sei. Die wirtschaftspolitischen Reaktionen auf die Krise, sowohl von Seiten der internationalen als auch der nationalen Entscheidungsträger, schätzt Schulmeister als richtig und effizient ein. Im Gegensatz zur Weltwirtschaftskrise von 1929 wurde einerseits vermehrt auf staatliche Aktivitäten zur Förderung von Investitionen gesetzt und eine Ausweitung des Budgetdefizits in Kauf genommen. Andererseits habe man die wichtigen Kreditinstitute nicht in Konkurs gehen lassen. „Auch wenn diese Reaktionen als sehr positiv zu bewerten sind, so haben wir die wahren, dahinter liegenden Ursachen der Krise noch nicht bereinigt“, kritisiert Schulmeister.

**Wilhelm Molterer** teilte diese Ansicht des Wirtschaftsexperten: Auch wenn die Talsohle des wirtschaftlichen Abschwungs vorerst erreicht sei, so haben die internationalen und nationalen Player die systemischen Ursachen der Krise noch nicht in vollem Ausmaß erkannt oder bis dato wirksame Gegenmaßnahmen ergriffen. Durch die Krise sei spürbar geworden, dass es auf globaler Ebene noch keine Institution gibt, welche die weltwirtschaftlichen Systeme nachhaltig ändern könne, so Molterer weiter. Die Grenzen der EU seien spürbar geworden, G-20 zwar sehr wichtig aber letztendlich nicht ausreichend. „Vor zwei Jahren wäre G-20 unmöglich gewesen, heute sind wir froh, dass wir G-20 haben – und in einem Jahr werden wir erkennen, dass G-20 nicht ausreicht“, meinte der ehemalige Vizekanzler.

**Herbert Stepic** nahm in der von den KPMG Partnern Barbara Polster-Grüll und Helmut Kerschbaumer moderierten Diskussion zu den verschärften aufsichtsrechtlichen Pflichten für Banken

Stellung, die beim G-20 Gipfel in Pittsburgh eingeläutet wurden. Den Ruf nach einer stärkeren Kontrolle des Finanzsystems und die damit verbundene Forderung nach einer verstärkten Aufsicht für Kreditinstitute könne er nachvollziehen, und hält er auch für sinnvoll, so Stepic. Dabei müsse jedoch unbedingt das Augenmerk auf die Qualität und Effizienz der Kontrolle gelegt werden. Laut seinen groben Schätzungen liefert der Raiffeisen-Konzern schon bisher 65.000 Seiten an Kontrollmeldungen pro Jahr an die unterschiedlichen Aufsichten. „Man muss die bisherigen Reporting-Pflichten durchleuchten, neue Regelungen müssen von Beginn an sinnvoll integrieren werden. Kontrolle ist enorm wichtig, doch die Qualität geht hier eindeutig vor der Quantität“, so der Raiffeisen International-Chef. Die osteuropäischen Länder sieht Stepic trotz der aktuellen Krise weiterhin als enorm wichtige Wirtschaftspartner: „Die osteuropäischen Märkte werden genauso interessant bleiben wie sie es auch bisher schon waren.“

Zumtobel-CEO **Andreas J. Ludwig** sieht zwar Licht am Ende des Tunnels in Bezug auf die wirtschaftliche Entwicklung, rechnet aber auch in den nächsten paar Jahren mit schwierigen Verhältnissen für Unternehmen. Als Unternehmer müsse man sich in den nächsten Jahren auf herausfordernde konjunkturelle Entwicklungen einstellen. Alle Unternehmen müssen zur Zeit sparen, Zumtobel sei hier keine Ausnahme, aber: „Gleichzeitig muss man investieren und planen, denn die Zukunft darf nicht durch rigide Sparprogramme abgeschrieben werden“, so Ludwig.

KPMG Partner **Martin Wagner** äußerte sich zur durch die Wirtschaftskrise laut gewordenen Kritik an den Internationalen Bilanzierungsregeln IFRS. Er wies darauf hin, dass IFRS keine Schuld an der Krise treffe, eine trendverstärkende Wirkung durch die internationalen Standards könne jedoch nicht verleugnet werden. Vor allem die Beschleunigung prozyklischer Effekte in Jahresabschlüssen durch den Fair Value-Bewertungsansatz müssten zukünftig verhindert werden. Einige diesbezügliche Änderungen – zum Beispiel zum Standard IAS 39, Bewertung von Finanzinstrumenten – sind bereits umgesetzt oder in Planung. „IFRS hat in den letzten Jahren teilweise das unternehmerische Handeln bestimmt – das ist nicht der Sinn der Regelungen. Eine Reduktion der Komplexität der internationalen Bilanzierungsstandards wäre auch aus unserer Sicht wünschenswert“, so der Wirtschaftsprüfer.

Unter den Zuhörern und Mitdiskutanten befanden sich Raiffeisen International-CFO **Martin Grill**, RHI-Vorstand **Rudolf Payer**, Post AG-CFO **Rudolf Jettmar**, Vorstandsdirektor der Mondi AG **Franz Hiesinger**, BMVIT Generalsekretär **Herbert Kasser** und OMV-Aufsichtsrat **Rainer Wieltch**.

**Rückfragen:**

Christine Enzi  
Porzellangasse 51  
1090 Wien  
Tel: +43 (0)1 – 31332 – 709  
Mobil: +43 (0)664 816 1160  
Email: [cenzi@kpmg.at](mailto:cenzi@kpmg.at)

**Informationen zum KPMG Audit Committee Institute:**

Der zunehmende Umfang an Aufgaben und Verantwortung der Aufsichtsorgane hat KPMG vor über zwei Jahren veranlasst, speziell für Aufsichtsräte großer Unternehmen ein Informations- und Diskussionsforum einzurichten. Ziel des ACI ist es, den Aufsichtsorganen für ihre Arbeit relevante Informationen zu vermitteln sowie ein Forum zur Diskussion und zum Meinungs austausch zu bieten. Mitglieder können ausschließlich natürliche Personen sein, die bei österreichischen Unternehmen eine Aufsichtsratsfunktion inne haben

**Informationen zum Herausgeber:**

Die Initialen von KPMG stehen für die Gründerväter der Gesellschaft: Klynveld, Peat, Marwick und Goerdeler. Als Verbund rechtlich selbstständiger, nationaler Mitgliedsfirmen ist KPMG International mit ca. 123.000 Mitarbeitern in 145 Ländern eines der größten Wirtschaftsprüfungs- und Beratungsunternehmen weltweit.

In Österreich ist KPMG eine der führenden Gruppen in diesem Geschäftsfeld und ist mit mehr als 1.100 Mitarbeitern an 8 Standorten präsent. Unsere Leistungen sind in die Geschäftsbereiche Prüfung (Audit) und Beratung (Advisory & Tax) getrennt. Im Mittelpunkt von Audit steht die Prüfung von Konzern- und Jahresabschlüssen. Tax steht für die steuerberatende Tätigkeit von KPMG. Der Bereich Advisory bündelt unser hohes fachliches Know-how zu betriebswirtschaftlichen, regulatorischen und transaktionsorientierten Themen.

[www.kpmg.at](http://www.kpmg.at)